Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 1 (1907)
Heft: 8

Rubrik: Rätsel für jung und alt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus der Mädchen-Taubstummenanstalt **Wabern** wurden am 30. März entlassen: Martha Bhend, Marianna Feuz, Marie Nyffeler, Emma Lehmann, Frieda Hugi, Anna Gasser, Marie Gerber, Bertha Nobs.

Es treten Ende April aus der Taubstummen-Anstalt **Aarau** auf Landenhof aus: Joseph Husi, Fritz Emch, Anna Strebel. Schon kurz vorher sind ausgetreten: Gottfried Gloor, Max Weber, Fritz Reese. —

Am 24. Februar stieß ein taubstummer Handlanger in Luzern beim Schlittenfahren so stark an eine Mauer, daß er bewußtlos liegen blieb. (An den Berichterstatter: Die Ursache war aber gewiß nicht die, daß er andere Taubstumme wegen Gebärden ausgelacht hat, sondern seine eigene Ungeschicklichkeit oder irgend ein unglücklicher Zufall. Hat er sich jetzt erholt? Ich hoffe es von Herzen! D. R.) —

Die Großherzogin von Baden, die sich gerade der Ärmsten und Elendesten in ihrem Lande besonders liebevoll annimmt, kam einmal in den Frauensaal des Krankenhauses in Karlsruhe und ging mit der Oberin von einem Schmerzenslager zum anderen; überall sprach sie freundlich tröstende Worte. Da kam sie auch an das Bett der Elendesten von allen, die war blind und taub zugleich. Kein Wort konnte in ihren Geist, kein Blick in ihr Herz dringen. Die Großherzogin beugte sich tief zu ihr hinab, und faßte mild ihre Hand. Da richtete sich die Kranke auf, drückte die dargereichte Hand an ihre Brust und rief freudig: „Die Frau Großherzogin!" Dann holte sie aus einem seitwärts stehenden Schränkchen einen vertrockneten Blumenstrauß und zeigte ihn stolz als ihr Kleinod. Vor 5 Jahren hatte ihr die Großherzogin ihn bei einem Besuche geschenkt. Nun erkannte die Blinde die Geberin am Druck der Hand wieder.

Was in unserm lieben Vaterland geschieht

Manche von den Lesern werden sich noch erinnern, daß am 1. September 1906 eine junge Russin, Tatjana Leontieff, in einem Hotel in Interlaken einen alten Herrn von Paris erschossen hat, in der falschen Meinung, es sei ein russischer Minister, den sie schon lange töten wollte. Das Gericht in Thun hat sie nun am 28. März zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Strafe fiel so mild aus, weil sie nicht ganz Herrin ihres Willens und von falschen Lehren irregeleitet worden war. Auch hat sie in Rußland so viel Schreckliches erlebt und gehört, daß man ihren großen Zorn über die russische Regierung begreifen muß. Aber deswegen darf man doch niemand töten! Sie sitzt nun im Zuchthaus Lenzburg. — Die eidgenössische Staatsrechnung vom Jahre 1906 schließt mit einem Einnahmen-Ueberschuß (Gewinn) von 4,836,842 Franken ab! — Am 1. Januar dieses Jahres zählte das schweizerische Bundesheer 232,677 Mann. — Im Waadtland fanden bedenkliche Streikunruhen statt, so daß Militär zu Hilfe gerufen werden mußte.

Rätsel für jung und alt

Ich habe scharfe Zähne
Und beiße nicht damit;

Ich gehe auf und nieder
Und mache keinen Schritt.

Auflösung des Preis-Rätsels in Nr. 6 (Seite 46):
Der Knopf.

Bis zum 8. April sind 37 richtige Auflösungen eingegangen. Unter diese 37 wurden die zwei versprochenen Bücher verlost, und zwar fiel das Los auf: 1. Hans Flückiger, Schreiner, in Huttwil; 2. Karoline Briner, in Winterthur.

Briefkasten

An Alle! Die alte Taubstummenfreundin Frl. Ida Sulzberger ist nicht tot, sondern lebt noch munter und frischen Geistes in Horn! Sie hat mir einen großen freundlichen Brief geschrieben, und ich hoffe, euch bald mehr von ihr erzählen zu können in unserm Blatt.

L. M. in **Z.** Wegen der Taubstummen-Krankenkasse wollen Sie sich wenden an den Präsidenten derselben: Hrn. A. Reichart in Zürich, Baurstraße 24.

E. H. in **Z.** Von den vielen, welche das Preisrätsel richtig lösen, bekommen jedesmal nur zwei ein Buch und zwar durch das Los. Man muß also nicht nur Verstand, sondern auch Glück haben. — Ich wohne nicht in Bern, sondern in Münchenbuchsee, und bin auch nicht „bei der Druckerei". Die Adresse „Eugen Sutermeister in Münchenbuchsee" genügt vollständig.

L. Br. in **C.** Danke für die freundliche Gabe!

An **R. M.** in **K.** und **J. Fl.** in **H.** Man schreibt nicht „Geheerter Herr" und auch nicht „Geherter Eugen"! Habt Ihr den „Sprachunterricht" auf Seite 43 dieses Blattes nicht gelesen oder nicht verstanden? — Freundliche Grüße!

Den **vielen, vielen,** welche mir so schöne und liebe Ostergrüße und -Karten geschickt haben, spreche ich hier meinen herzlichsten Dank aus!

C. L. in **B.** Ja, ein schöner Frühlingsanfang war es! Ihr Besuch würde uns sehr freuen.

A. S. in **W.** Sie werden endlich das Gewünschte bekommen haben. Auf Ihren Lebenslauf bin ich gespannt.

R. W. in **A.** Hab' keine Zeit zum Rätselraten!

A. J. in **H.** Danke sehr für die interessanten Mitteilungen. Ich habe selbst an J. S. geschrieben. Das letzte Mal haben Sie mich nichts gefragt, darum war Ihr Name auch nicht im Briefkasten.

J. R. H. in **R.** Es ist auch unser Wunsch, daß möglichst viele Taubstumme sich des Alkohols enthalten möchten, dessen Verderblichkeit Sie so wahr und lebhaft schildern. Ihr glücklicher und freundlich anerkennender Brief war mir ein lieber Ostergruß.

Wwe. J. in **H.** Danke sehr für Adresse und Auskunft.

Alr. H. in **S.** b. **R.** Vom „Wegweiser für Taubstumme" habe ich keine alten Nummern mehr zum Verteilen, und die Preis-Geschichtenbücher kann ich Ihnen nicht zeigen; es würde zu viel Porto kosten. Wenn Sie die Rechen-Aufgaben und Rätsel richtig lösen, so bekommen Sie die Bücher, wenn das Loos auf Sie fällt, aber nicht vorher!

A. T. in **R.** Habe nun selbst nach H. geschrieben. — In der Oberklasse mag ich Sie wohl gesehen haben, aber es kommen mir fortwährend so sehr viele verschiedene Gesichter vor die Augen, daß ich ganz verwirrt werde; auch ist mein Personengedächtnis nicht glänzend.

R. Pf. in **Z.** Warum erst mit mir „übereinkommen" wollen wegen der Taubstummen-Zeitung und nicht frischweg abonnieren? Danke sehr für Ihre übrigen Mitteilungen.

Fr. L. in **S.** Ihr großer Brief hat mich interessiert. Anstatt „Portrait" müssen Sie aber Rahmen sagen. Das Portrait ist ein naturgetreues Bild von einer Person (Personenbildnis) und um die Portraits, Bilder, Photographien, Spiegel usw. werden die Rahmen gemacht. Sie wollen also das schöne Osterbild einrahmen lassen. — Schönenwerd, Safenwil usw. kenn' ich gut. Ich bin ja Aargauer. — Ich danke für Ihr eifriges Abonnentenwerben.

Joh. Ryf, Schuhmachermeister (gehörlos) in Bern, Ahornweg 5, sucht zwei gehörlose Gesellen. Kost und Logis im Hause.

J. Struchen, Schneidermeister (gehörlos) in Sonceboz (Berner Jura) sucht einen tüchtigen, fleißigen Gesellen für Kleinstück.

Eine taubstumme Tochter sucht eine Stelle als Schneiderin oder als Hilfe in einer Haushaltung. Man schreibe an Eugen Sutermeister in Münchenbuchsee.

Paul Degiacomi, Schreiner in Chur (gehörlos), sucht für sofort einen tüchtigen, taubstummen Gesellen.

Zur Notiz! Arbeitgeber und Arbeitnehmer (Meister und Gesellen) wollen sich bei Gesuchen, welche ins Blatt kommen sollen, stets an mich selbst wenden und nicht an die Druckerei! E. S.